

# K<sup>9</sup> KulturDepesche 01

K | 9 Koordination für regionale Kultur e.V. | Postfach 1603 | 25506 Itzehoe | Nicolaus-Heuer-Weg 9 | 25712 Burg | Tel.04825.901943 | eFax 03222.6865705 | admin@k9-kultur.de

www.k9-kultur.de

21. Januar 2016

## Projekt der Medienpädagogik, Inklusion und Klangkunst



Gefördert durch das Land Schleswig-Holstein

## Landrat Torsten Wendt Schirmherr



## Teilnehmer

SchülerInnen der Kaiser-Karl-Schule Itzehoe, der Steinburgschule und betroffene Sehbeeinträchtigte und Blinde  
Projektträger # K9 Kultur  
Beratung # Dietrich Haeberlein, Beauftragter des Kreises Steinburg für Menschen mit Behinderung  
Medienpädagogische Leitung # Dr. Matthias Rheinländer  
Blindenverband SH # Friedrich Steltmann  
Offener Kanal Westküste # Andreas Guballa  
Künstlerische Begleitung

## Wie klingt Itzehoe?

Auf Initiative des Kulturvereins K9 entdecken Schüler, Blinde und Sehbehinderte die Töne der Stadt

**ITZHOE** Wie klingen die Blätter eines Baumes an der Alten Landstraße, wenn sie sich im Wind bewegen? Welche Geräusche gibt es eigentlich im Park im Klosterhof? Und wie hört sich die Wasserfontäne des Brunnens auf dem Berliner Platz an? Wer durch Itzehoe schlendert, muss genau hinhören, wenn er die großen und vor allem die kleinen Geräusche dieser Stadt entdecken will. Genau das hat der Kulturverein K9 in einem groß angelegten Projekt vor, an dem sich Itzehoer Schüler, der Blinden- und Sehbehindertenverein sowie der Offene Kanal Westküste beteiligen. Sechs Monate lang wollen sich die Teilnehmer in die Perspektive von Blinden und Sehbehinderten versetzen, auf ihren Gehörsinn vertrauen und Töne in Itzehoe entdecken.

„Am Ende soll ein digitales Produkt in Form einer App, eines USB-Sticks oder einer CD stehen, in dem die verschiedenen Klänge der Stadt gebündelt sind“, sagt K9-Vorsitzende, Ingrid Ebnal. Dieses Produkt könne zum Beispiel Blinden und Sehbehinderten an die Hand gegeben werden. „Anhand von Orientierungspunkten, die zum Klingeln gebracht wurden, können sie auf Klangpfaden ihre Stadt entdecken“, so Ebnal.

Wichtiger Partner des Projekts ist daher der Blinden- und Sehbehindertenverein Steinburg, der seit Jahren das Fehlen eines Blindenleitsystems in der Itzehoer Innenstadt beklagt. „Wir nehmen bestimmte Töne und Geräusche viel intensiver wahr“, sagt Vorsitzender Karl Friedrich Steltmann und schildert beim Fototermin im Klosterhof seine Eindrücke: Vogelgezwitscher



„Am Ende soll ein digitales Produkt stehen, in dem die verschiedenen Klänge der Stadt gebündelt sind.“  
Ingrid Ebnal  
Vorsitzende Kulturverein K9

höre er, Stimmen, Fußgetrappel, ein Auto, das vorbeifährt. All diese Geräusche könnten Eingang in das Projektmaterial finden.

Wie genau das Endprodukt aussehen wird, kann Ingrid Ebnal jetzt noch nicht sagen. Das bleibe vor allem der Kreativität von Schülern der Kaiser-Karl-Schule (KKS) überlassen, die zusammen mit Mitgliedern des Blindenvereins und einem blinden Schüler der Steinburgschule auf Klangersuche gehen werden. Vier Zehntklässler der Ar-



Gehen auf Klangersuche: Die Schüler Jan Lucas Wauer und Christian Reese (vorne, von links) sowie ihre Mitschüler Tristan Vogel, Yannick Prüß (alle KKS), Dietrich Haeberlein (Behindertenbeauftragter Steinburg), Karl Friedrich Steltmann (Blinden- und Sehbehindertenverein), Schüler Mirco Seefeldt (Steinburgschule), Ingrid Ebnal (K9) und Matthias Rheinländer (Musiklehrer KKS, u. li.). ALTHAUS

beitsgemeinschaft Tontechnik sowie 20 Siebtklässler sollen in Exkursionen Klänge entdecken und mit Aufnahmegeräten einfangen, erläutert Musiklehrer Matthias Rheinländer das Konzept. Während die Siebtklässler hauptsächlich an den Klangpfaden für Blinde arbeiten, sollen sich die Zehntklässler vor allem künstlerisch mit dem Thema Klang auseinandersetzen. „Sie können zum Beispiel Klänge der Stadt zu einem Rhythmus verarbeiten“, sagt Rheinländer. Nach Möglichkeit sollen Klangkünstler ins Projekt mit eingebunden werden.

Der Zeitplan ist eng. Ende Januar wollen sich die Teilnehmer zum ersten Mal treffen. „Bis April muss alles im Kasten sein“, sagt Ingrid Ebnal. In den folgenden Wochen müsse das Material dann bearbeitet und geschnitten werden. Dabei leiste der Offene Kanal Westküste aus Heide fachliche Unterstützung. Ende Juni solle das fertige Produkt der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Finanzielle Unterstützung, etwa zur

Deckung von Fahrt- und Materialkosten, erhält der Verein K9 von einigen Unternehmen und der Landesregierung. Weitere Sponsoren würden gesucht. Ferner dürften sich Blinde und Sehbehinderte, die an dem Projekt mitarbeiten möchten, gerne melden. Die

K9-Vorsitzende verspricht: „Es wird ein Projekt, das Spaß macht, Service bietet und die Aufmerksamkeit auf die Probleme der Blinden und Sehbehinderten lenkt.“ Michael Althaus

> Kontakt: Ingrid Ebnal: 04825/901943, admin@k9-kultur.de

### Standpunkt

### Vorbildlich!

Schon wieder ein Kulturprojekt? Ist das wirklich notwendig? Lohnt es sich, dafür Geld auszugeben? – Ja, es lohnt sich! Denn abgesehen vom künstlerischen und kreativen Wert hat dieses Projekt auch einen ganz praktischen Nutzen. Eine Art Stadtführer für Blinde und Sehbehinderte soll am Ende entstehen. Damit wird dieser Zielgruppe ein wichtiges Hilfsmittel an die Hand gegeben, um die Stadt zu entdecken und sich zu orientieren. Inklusion wird möglich. Ein Blindenleitsystem, das Betroffene seit Jahren fordern und das

von der Politik aus Kostengründen abgelehnt wurde, kann dieser Stadtführer natürlich nicht ersetzen. Aber das ist auch nicht die Aufgabe von Kulturschaffenden. Ihre Aufgabe ist es vielmehr, zu gestalten, Denkanstöße zu geben und Zeichen zu setzen. Das tut dieses Projekt auf vorbildliche Art.



Michael Althaus ist Redakteur in Itzehoe. MAIL@SHZ.DE

Unterstützt von

Allianz Jan Koepke e.K.

Sparkasse Westholstein

Der Pilot startet in Itzehoe, findet seine Fortsetzung in Meldorf und soll in NF landen – so der Fahrplan. Ziel ist es, mit SchülerInnen in Schleswig-Holstein "Hörfilme" / "Akustische Szenarien" für Blinde und Sehbeeinträchtigte zu erstellen, um sich ein Bild von unserer Umgebung aus dokumentierten und gestalteten Klängen zu machen – aber auch einen Beitrag zur engagierten Außerdarstellung (dokumentarisch wie künstlerisch) einer Stadt in ländlicher Region zu leisten. Ergebnisse sind u.a. akustische "Denkmäler", auditive Klangpfade und künstlerische Klangerzeugnisse (SoundScapes) - "Hörfilme" nicht nur für Blinde: Stadt neu erleben. Teilnehmer sind SchülerInnen der sogenannten Kulturschulen, der Blindenverband in SH, der Offene Kanal Westküste. Die künstlerische Begleitung sind in der Sichtung. Methodisch ist die Unternehmung als Projekt der Klangkunst, Medienpädagogik und Inklusion angelegt. Hierbei können ebenso Hörspiele inszeniert wie auch klingende Land- bzw. Stadtkarten erzeugt werden. In jedem Fall wird eingeschränkt Sehenden und Blinden ein Angebot unterbreitet, sich akustisch ein Bild der Stadt zu machen – und medienpädagogisch Kindern und Jugendlichen in konzentrierter Wahrnehmung der eigenen Umgebung die bewusste Anwendung moderner Medien vermittelt – und nicht zu vergessen: auch künstlerisch der verantwortungsvolle Umgang mit Beeinträchtigung gelebt. Die Presse belegt das Projekt mit dem Attribut "Vorbildlich". Wir freuen uns - über das starke Projektteam in Itzehoe in medienpädagogischer Leitung von Dr. Matthias Rheinländer (KKS) und darüber, dass unser Landrat Torsten Wendt die Schirmherrschaft für dieses in vielerlei Hinsicht spannende Projekt übernommen hat.